

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1838

25.9.1838 (No. 265)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 265.

Dienstag, den 25. September

1838.

Baden.

* Karlsruhe, 24. Sept. In dem gräf. v. Langenstein'schen Garten hier blüht gegenwärtig eine *Agave americana* (gewöhnlich Aloe genannt), deren Blütenstengel seit der Entwicklung Anfangs Juni bis jetzt eine Höhe von 16 Schuh erreicht hat, und in 26 Seitenästen 1,600 Blütenknospen zählt, wovon schon mehrere in voller Blüthe stehen. Um Jedermann die Beschauung dieser immer interessanten Pflanze zu erleichtern, ist das zweite Thor in der Stephaniensstraße geöffnet, wo dieselbe gleich rechts im Gewächshause steht. — Heute kam Dominikus Allgeyer, Ackerknecht von Salem, hier an, um einen vier-spännigen Schimmelzug, welchen er in der Lotterie von Landeserzeugnissen mit Nr. 15,334 gewann, in Empfang zu nehmen. Beinahe ohne Ausnahme kamen die größern Gewinne in die Hände unbemittelter Personen. Allgeyer, 22 Jahre alt, gebürtig von Neutraich, Amts Salem, ledig, ohne Vermögen, seither Dienstknecht auf der großherzoglichen, in Selbstverwaltung stehenden, Privatdomäne Salem, und mit den besten Zeugnissen über Fleiß und Aufführung versehen, will die gewonnenen Pferde alsobald verwerthen, sich nach und nach in seiner Heimath Güter erwerben, vor der Hand aber, zur Erweiterung seiner Kenntnisse, noch fort-dienen.

— Die Frb. Ztg. vom 23. Sept. enthält in Bezug auf eine Korrespondenz aus Freiburg in Nr. 259 der K. Z. einen Artikel, der in seinem „thatsächlichen“ Inhalt so lautet: Freiburg, 22. Sept. Ein Korrespondent der Karlsruher Zeitung hat in Nr. 259 dieses Blattes über verschiedene Prüfungen, welche bei'm Schlusse des Semesters in den hiesigen Schulanstalten statt gefunden, Bericht erstatten zu müssen geglaubt. Wir wollen über die „glänzenden“ Resultate in einer oder der andern Anstalt nicht mit dem Herrn Korrespondenten streiten, aber eine seiner Angaben bedarf einer Erläuterung. „Im Institute zu St. Ursula, sagt nämlich der Korrespondent, war es eine wahre Freude, zu sehen, wie die Kinder nicht nur an Fleiß und Aufmerksamkeit einander zu übertreffen suchten, sondern wie sie auch große Fortschritte gemacht hatten. Ehre den braven Frauen, die sich ihrem Berufe ganz hingeben!“ So gerne wir aus voller Ueberzeugung die Verdienste der ehrenwerthen Frauen des Instituts zu St. Ursula anerkennen, so ist es doch höchst ungerecht, und ihnen selbst am wenigsten angenehm, nur ihrer allein und ausschließlich zu erwähnen, da wir noch ein zweites Institut, Adelhausen, haben, das die gleichen gerechten Ansprüche auf un-

tere dankbare Anerkennung erworben hat. Beide Anstalten sind eine Zierde und unschätzbare Wohlthat für unsere Stadt, beide wirken mit unermüdetem, rastlosem Eifer für die Erziehung und Bildung unserer weiblichen Jugend. Wir erwarten von der Unparteilichkeit der Redaktion der Karlsruher Zeitung, daß sie diese Erklärung in ihre Spalten aufnehme.

Freiburg, 22. Sept. (Versammlung der Naturforscher.) Erste Sitzung der landwirthschaftlichen Sektion am 19. Sept. Der provisorische Präsident, Frhr. v. Falkenstein, eröffnete die Sitzung (in dem Saale des Museums) mit einer Anrede über die Wichtigkeit des Landbaues und über den Beruf der Versammlung, die Fortschritte des Landbaues fördern zu helfen. Es wurde zur Wahl der Sektionsvorstände geschritten; durch diese wurden einstimmig gewählt: Frhr. v. Falkenstein als Präsident; Professor Kestler aus Olmütz als Sekretär. Der Präsident forderte die Mitglieder zur Anmeldung von Vorträgen auf. Es wurden demnach vorläufig angemeldet: Frhr. v. Falkenstein: über Düngung mit Knochenmehl. Schams aus Pesty: über Rebschule. Frhr. v. Reck, Regierungsdirektor: über die Kultur des Waldbodens im Schwarzwalde. Dr. Kern, Regierungsrath: über geschlossene Hofgüter. Prof. Kestler meldet an, daß er Verhandlungen veranlassen werde: über Werth und Güte der Weine im Breisgau, über die Hanfkultur daselbst, über die Wiesenkultur daselbst, über den Ertrag der Waldfreie durch Erbstreu. Gutsbesitzer Hosmann-Bank aus Dänemark meldet einen Vortrag an: über die Bereitung der Käse nach wissenschaftlichen Prinzipien. Durch eine von dem Prof. Kestler gestellte Frage: über die ökonomische Reife oder über die erreichbare Veredelungsart der oberländer oder breisgauer Weine, wurden die Verhandlungen über den Weinbau eröffnet, und bis zu Ende der Sitzung fortgesetzt. Da Schams, während der Verhandlungen, zu einer Demonstration der Rebenkultur im Freien für Nachmittag eingeladen hatte, und dieser Vorschlag dankbar angenommen wurde, so schritt man um 4 Uhr zur Besichtigung der unter der Leitung des Regierungsraths Kern vortrefflich gedeihenden Rebschule und Maulbeerbaumpflanzung des freiburger landwirthschaftlichen Vereines, dann zur Besichtigung der Rebensammlungen in den Privatgärten des un-dieser Zweig des Landbaues sehr verdienten hochwürdigsten Weihbischofs Dr. v. Bicar und des Domkapitulars und Prof. Dr. Buchegger.

Freiburg, 23. Sept. In ihrer gestrigen zweiten

allgemeinen Sitzung hat die Mehrheit der Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte nach lebhafter Diskussion zu ihrem nächsten Versammlungsort *Pyrmont* bestimmt. Es erklärten sich hierfür 54 Stimmen; für *Erlangen* hatten sich 22, für *Greifswalde* 4 Stimmen erhoben gehabt.

(Versammlung der deutschen Naturforscher.) Pharmazeutische Sektion. Sitzung am 20. Sept. Nach dem Beispiele der frühern Versammlungen in *Bonn*, *Jena* und *Prag* wurde von den, der diesjährigen Versammlung beizuhenden, Pharmazeuten der Beschluß gefaßt, zur Verhandlung pharmazeutisch-wissenschaftlicher, nicht chemischer Gegenstände eine eigene, von der chemischen Sektion getrennte, Sektion für Pharmazie zu bilden. Es wurden gewählt als Vorstand: Professor *Buchner*; als Sekretär: Assistent *Buchner*. Die Verhandlungen bestanden in folgenden: Apotheker *Zeller* aus *Nagold* zeigte das aus dem Saamen der Weistannen gepresste Del und das durch Destillation desselben erhaltene reine ätherische Del vor, und beschrieb dessen Eigenschaften; ferner: *Oleum aeth. sem. Nigellae* und eine ätherische Lösung desselben, beide ausgezeichnet durch die Eigenschaft, beim zurückfallenden Lichte blau zu schillern; ächten *Meccabalsam* und festes *Eisenchlorid* in Mammellenform, aus dem zerfloßenen Salze durch längeres Stehen in der Wärme erhalten. Derselbe sprach über die Destillation des *Asarum europaeum* mit Wasser und über ein dabei gewonnenes ätherisches, flüchtig bleibendes Del, welches er in reinem Zustande vorzeigte. Professor *Schröter* aus *Grätz* machte Bemerkungen über die blauschillernde Eigenschaft mehrerer Flüssigkeiten und namentlich flüchtiger Oele. Dr. *Probit* aus *Heidelberg* machte Mittheilungen über eine angebliche rothe Chinaforte, von *Hamburg* bezogen, welche Kommerzienrath *Jobst* von *Stuttgart* zu einigen Erläuterungen über falsche, alkaloidfreie Chinaforten veranlaßten. *Buchner, jun.*, zeigte ächtes *Ladanum* aus *Kandia* und die sogenannte *Manna der Israeliten* von *Tamarix mannifera* vor. Prof. *Buchner* gab Aufschlüsse über das griechische *Opium*, worauf Kommerzienrath *Jobst* über die verschiedenen *Opium*sorten und über das *Opium* von *Konstantinopel* insbesondere in kommerzieller Beziehung sprach. Nach dem Mittagstische vereinigten sich die Mitglieder der pharmazeutischen Sektion noch einmal zur Besprechung über die Wiederbelebung des pharmazeutischen Vereins im Großherzogthum *Baden* und über die Gründung eines süddeutschen Apothekervereins, worauf wegen Abreise der meisten Mitglieder die pharmazeutischen Verhandlungen der diesjährigen Versammlung als geschlossen betrachtet wurden.

Medizinische Sektion. Sitzung vom 19. Sept. Präsident: Hofrath Dr. *Baumgärtner*; Sekretär: Dr. *Heine* von *Kannstadt* stellte der Versammlung ein Mädchen vor, welches mit einer bedeutenden Verkümmung und Lähmung der unteren Extremitäten behaftet war, und jetzt durch den Gebrauch einer Maschine, in Verbindung mit geeigneten Heilmitteln, sehr gebessert ist. Derselbe zeigte eine sehr seltene Varietät des Klumpfußes und

eine zweite Maschine zur Beilegung der *luxatio spontanea* und *congenita* u. s. w. Daran knüpfte sich eine Diskussion über die ursächlichen Momente der Verlängerung und Verkürzung der unteren Extremitäten bei Leiden des Hüftgelenkes, an welcher besonders *Chelius*, *Tertor* und *Mayer* Theil nahmen. Dr. *Pauli* legte zwei pathologisch-anatomische Präparate vor, und Dr. *Hennemann* berichtete über *Blandin's* Behandlung des Brustkrebses mittelst der Unterbindung, über *Suyor's* Apparat bei Wunden und über einige neuere Instrumente.

Nadolzjell, 13. Sept. Heute wurde Lehrer *Nohr* mit großer Stimmenmehrheit als Bürgermeister dahier gewählt. Ein allgemeiner Jubel herrscht wegen dieses Ereignisses in dem Städtchen; Musik ertönt, das Geschütz verkündet auch in die Ferne das freudige Ereigniß, und so eben beginnt ein Bürgerball in dem Postgebäude, welcher äußerst zahlreich besucht ist. Freude und Heiterkeit glänzt auf jedem Gesichte und die größte Eintracht herrscht. Die Bewohner *Nadolzjells* dürfen sich auch freuen; der Gewählte vereinigt alle guten Eigenschaften in sich, welche zur Erzielung eines bessern Looses für das Städtchen berechtigen, wenn ihm noch ein tüchtiger Gemeinderath zur Seite stehen wird.

Baden.

Bamberg, 21. Sept. Wir erfahren aus *München*, daß hinsichtlich der *nürnberg-bamberger nördlichen Reichsgränze Eisenbahn* die königl. Entscheidung über den Zug der Bahnlinie zwischen *Nürnberg* und *Erlangen*, sowie die allerhöchste Sanction der Statuten der Eisenbahngesellschaft in kürzester Zeit wird bekannt gemacht werden. Nach diesem erfreulichen Ereigniß kam der Bau selbst so gleich beginnen, denn die dafür angestellten Ingenieure waren bisher unausgesezt mit allen Vorarbeiten beschäftigt, und ihre rastlose Thätigkeit hat, den einmüthigen Beschlüssen der ersten Generalversammlung und dem kräftigen Verfahren des prov. dirigirenden Ausschusses entsprechend, diese bereits so weit gefördert, daß augenblicklich die Erwerbung des Grundeigenthums auf der ganzen Bahnlinie beginnen kann. (F. M.)

Speyer, 22. Sept. Die Versammlung deutscher Landwirthe zu *Karlsruhe* ist zu Ende. Allerdings müssen sich diejenigen in ihren Erwartungen getäuscht sehen, welche ein sehr großes unmittelbares, augenblicklich hervortretendes Resultat hiervon hofften. Eine Umwandlung der ganzen Landwirtschaft tritt nicht so kurzweg ein. Auch lassen sich umfassende Erweiterungen gründlicher und besser in eigenen Schriften, als in kurzen mündlichen Vorträgen entwickeln, und eben so gründlicher prüfen und verstehen. Deshalb aber dürfen die gewiß weitausreichenden mittelbaren Folgen nicht zu gering geschätzt werden. Es ist bekannt, daß eine landwirthschaftliche Bevölkerung bei'm Betriebe ihres Geschäftes weit mehr am Althergebrachten — vernunftwidrig! — klebt, als eine, mit Gewerbsindustrie beschäftigte, Population. Die Ursache liegt, neben geringerer Geistesbildung der Finen, unstreitig zunächst darin, daß der Gewerbsmann in der Regel immer zeitweise aus der

engen Heimath herauströmmt, daß er auch in andern Gegenden arbeiten, sich die, dort bereits eingeführten, Verbesserungen aneignen muß. Er wird sonach zugänglicher für Erlernung und Einführung nützlicher Neuerungen. Der Landmann hingegen sieht fast immer nur in einer und derselben Weise verfahren. Er verläßt selten seine Heimath, oder nur, um nicht mehr dahin zurück zu kehren. Dabei baut er seine Felder gerade so, wie er von seinem Vater (d. h. wie dieser es von seinem Großvater) gelehrt worden ist, und alle seine Nachbarn im ganzen Orte e'en so mit ihm; — Alle haben keine andern Lehrmeister gehabt, als ihre Väter. Hierzu kommt, daß man bis zu den letzten Decennien des vorigen Jahrhunderts die Agrikultur nirgendwo rationell zu betreiben sich überhaupt nur einfallen ließ. Die großen Gutbesitzer, die Seigneurs u. s. f., achteten die Landwirthschaft viel zu gering, um sich selbst mit derselben zu beschäftigen; ihre Bauern aber befanden sich in Verhältnissen, die solches, sowohl nach ihrem Mangel an Bildung, als nach ihrer armseligen Lage, unmöglich machten. Dieser letzte schlimme Mißstand hat bereits begonnen, wesentlich zu verschwinden. Die französische Gesetzgebung und ihre desfallsigen Nachbildungen in Deutschland (wo man bekanntlich ebenfalls auf Aufhebung der Zehnten, Frohnden, Gütern zc. hinarbeitet), schufen einen freien, unabhängigen Bauernstand. Auch der Vornehmere schämt sich nicht mehr, sich persönlich für bessere Kultivirung seines Grundbesitzes zu bemühen; er sucht sich vielmehr darin auszuzeichnen. Auch für Verbesserung des Unterrichts, für Errichtung landwirthschaftlicher Anstalten, Verbreitung guter landwirthschaftlicher Schriften, ist schon Manches geschehen, obgleich noch unendlich viel zu thun übrig bleibt. Was nun aber ferner Verbesserungen im Gebiete der Agrikultur überhaupt betrifft, so wird der Sinn für solche ungewein geweckt durch Versammlungen, wie die eben zu Karlsruhe stattgehabte. Allerdings nimmt zunächst nur eine Anzahl Gebildeter Theil daran. Aber die e lernen sich gegenseitig persönlich kennen, die Ideen werden ausgetauscht, irrige Ansichten und Vorurtheile kurz berichtet, und die Theilhaber kehren mit einem erhöhten, regeren Eifer, in ihrem wichtigen Fache zu wirken, in die Heimath zurück. Dort werden sie hinwieder, Jeder einzeln, ein Mittelpunkt der Verbreitung von Verbesserungen und Vervollkommnungen seyn. Sie werden sich selbst stets weiter auszubilden suchen (wozu die Anregung neuer Ideen, die angeknüpften persönlichen Bekanntschaften zc. gewiß mitwirken), und sie werden dann durch ihr, mit Erfolg gekröntes, Beispiel auch die anderen Landwirthe ihrer ganzen Gegend, zumal die jüngere Generation, für die Nachahmung solcher nützlichen Neuerungen empfänglich machen. Es ist unbedenkbar, bis zu welchem Grade die Landwirthschaft verbessert und ausgebildet werden kann, wenn einmal das, in allen andern Zweigen der Industrie von so wunderbarem Erfolge begleitete, Streben nach Vervollkommnung auch in ihrem Gebiete geweckt seyn wird. (N. Sp. 3.)

Bassau, 15. Sept. Der vormalige Professor und nachmalige erste Bürgermeister zu Würzburg, Dr. W. J. Behr, ist zwar noch immer in Haft auf d. r. in unserer

Nähe liegenden Festung Oberhaus; seit Kurzem aber ist ihm durch die Gnade Sr. k. Maj. gestattet, bei Tag, unter Begleitung einer Militärordonnanz, sich nach seinem Belieben in dem ganzen Umfange der Stadt Bassau zu bewegen und aufzuhalten. (N. 3.)

W ü r t e m b e r g.

† Stuttgart, 23. Sept. Die, vor 3 Jahren angefangene massive steinerne, Brücke über den Neckar in Kannstadt ist jetzt vollendet, und sowohl hinsichtlich der Solidität, als auch der Schönheit der Arbeit ein wahres Meisterstück. Trotz der ungeheuern Steinmasse sieht sie ganz leicht aus, und die einzelnen Steine sind so pünktlich zusammengesetzt, daß das Ganze wie aus einem Gusse zu seyn scheint. Auf beiden Seiten der Fahrbahn sind erhöhte Trottoirs und diese mit einem gußeisernen, grün angestrichenen, Geländer von geschmackvoller Form eingefast. Auf jedem Pfeiler erheben sich vier schlanke eiserne Säulchen, zur nächtlichen Beleuchtung der Brücke bestimmt. Bei dem diesjährigen Volksfeste (am 28. d. M.) wird Sr. Maj. der König die Brücke zum ersten Male befahren und dadurch für den allgemeinen Gebrauch eröffnen. — Seit einer Reihe von Jahren beklagte man sich darüber, daß gerade in der schönsten und frequentesten Straße der hiesigen Residenz, der Königsstraße, kein Gasthof sey. Diesem Bedürfnisse wird nun abgeholfen werden. Der äußerst thätige und umsichtige Gastgeber zum König von Württemberg, Hr. Marquard, hat das Kaula'sche Haus um 64,000 fl. angekauft, und wird es im kommenden Frühjahr zum Gasthof einrichten. — S. M. der König haben den Hofmaler Gegenbauer mit dem Auftrage beehrt, vorerst zwei Zimmer im kön. Residenzschlosse mit Freskogemälden zu schmücken, deren Sujets aus der älteren württembergischen Geschichte genommen werden. Zwei Gemälde sind jetzt vollendet; das eine stellt den Moment dar, wie Graf Eberhard der Greiner, von Graf Wolfen von Eberstein und seinen Genossen im Wildbade (l. J. 1367) überfallen, durch einen getreuen Hirten auf wenig bekanntem Waldpfade über das Gebirge nach der Burg Javelstein in Sicherheit geführt wird. Graf Eberhard, sein junger Sohn Ulrich und der Hirte nehmen den Vordergrund, eine wilde Waldgegend, ein; im Hintergrunde sieht man das brennende Städtlein Wilbbad und etwas weiter vornen in der Tiefe die Schaaren der Feinde. Das andere Gemälde, dem vorigen gegenüber, zeigt Eberhard's Rache an den Theilhabern jener That, und zwar zunächst die Eroberung und Zerstörung der Feste Berneck und die Gefangennehmung ihres Besitzers, des Herrn v. Gältlingen, und seiner Helfer. Im Hintergrunde sieht man die, in Flammen zerfallende, Burg; im Vordergrunde, vom Beschauer links, steht Graf Eberhard mit überreinandergeschlagenen Armen, ihm zur Linken sein Sohn Ulrich, zur Rechten der Graf v. Rechberg; hinter ihnen eine große Zahl Ritter und Knechte. Ihnen gegenüber kommt der Zug der gefangenen Feinde, voran der Gältlingen mit auf den Rücken gebundenen Händen, eine kräftige Gestalt voll ungelegten Trostes, während andere Gefangene mit gesenktem Haupte und kummervollen Mienen gelassen sich vor

dem Sieger vorbeiführen lassen. Die Kompositionen zeugen von tiefer poetischer Auffassung, die Ausführung beurkundet den Meister und ist auch bis in die kleinsten Details so vollendet, daß man eher ein Del., als ein Freskoge- mälde zu erblicken glaubt. Für die dritte, längere, Wand dieses Zimmers ist die Schlacht bei Döffingen bestimmt, in welcher Graf Eberhard die Städte demüthigte, aber auch seinen Sohn Ulrich verlor. Der Carton dazu ist seiner Vollendung nahe und die Komposition eben so ausgezeichnet, wie die beiden erwähnten; die Ausführung ist dem künftigen Sommer vorbehalten.

R a s s a u.

Aus dem Rheingau, 18. Sept. Alle Aussicht auf genießbaren 38r ist verschwunden. Da und dort findet man nur erst weiche Trauben, und die meisten sind noch steinhart. Selbst die 37r Kreszenz, deren Genuß dahier polizeilich verboten war, scheint die diesjährige noch hinter sich lassen zu wollen. Wir wollen uns nun durch Betrachtung der bedauerlichen Lage des mittleren und geringen Winzers bei 4 Fehljahren nicht in eine unangenehme Gefühlstimmung versetzen, sondern vielmehr durch Anführung nachfolgender Thatsachen die freudige Ueberzeugung gewinnen, daß es der Mensch in seiner Gewalt hat, den auch ungünstigen Elementen noch Ausgezeichnetes abzutragen: Das Jahr 1836 wird gewiß kein Weinbauer zu den guten rechnen können, und dennoch wurden von sin- nenden und thätigen Produzenten herrliche Proben erzielt. Vor circa 3 Wochen kauften die Herren Gebrüder Mumm, im Rheingau wohlbekannt; fast alle derartigen Seltenheiten im Rauenthal zusammen. Herr Oekonom Siegfried, Rauenthal's Weinkönig und Muster, löste für 2 Ohm 36r 800 fl. Schreiber dieses war Augen- und Ohren- Zeuge, daß Hr. Schultheiß Sturm daselbst für gleichjähriges Ge- wächs 2 Ohm per a 100 preussische Thaler nebst Trink- geld bekam. Die H. Pfarrer, Frühmesser, König, Weiß- kirch und Andere kamen in ihren Verkäufen theils dem Hrn. Siegfried gleich, theils nahe. Auch in Neudorf bei Hrn. Johann Rindlinger lagert 1 Ohm 36r, wofür schon vergeblich 300 fl. geboten wurden. Dieser Umstand, ver- bunden mit noch anderen, die ich aus Gründen verschwei- ge, liefert den Beweis, daß beide Orte ohne Erröthen mit einander rivalisiren dürfen. Die Erfahrung lehrt jedoch, daß in kleinen Parzellen, wenn auch guten Lagen, nichts Ausgezeichnetes zu herbsten ist. Betrachtet man, mit wel- cher Sorgfalt die genannten Herren und andere den Wein- bau betreiben, und vergleicht damit Winzer, welche in diesem Stück noch genau so verfahren, wie ihr Ururgroß- vater Noah, so wird man über die angeführten Weinpreise nicht mehr staunen, und auch nicht darüber, daß Siegfried's 33r, bezahlt mit 550 fl. per Ohm, in dem luru- riösen, reichen England einen Namen erlangt hat, wie Hr. Kaufmann Reinhard aus Köln versichert. (F. J.)

P r e u ß e n.

Berlin, 20. Sept. Se. Maj. der König werden heute in Charlottenburg eintreffen. Morgen wird Se. Maj. der Kaiser von Rußland in hiesiger Residenz erwartet.

Ihre Maj. die Kaiserin verbleiben aber in Potsdam. Am Schlusse dieses Monats werden sämtliche kaiserlich rus- sische Herrschaften nach St. Petersburg zurückkehren.

(Frkf. D. P. A. 3tg.)

Köln, 21. Sept. In der heutigen Kölnischen Zel- tung berichtet Dr. Garthe in Bezug auf den, dem kölner Dampfsboot „die Stadt Koblenz“ jüngst bei Biedrich be- gegneten, Aufenthalt Folgendes, was den darüber erschie- nenen ersten Erzählungen entgegen lautet: „Der Unter- zeichnete kennt die Konstruktion der, der königl. Dampf- schiffahrtsgesellschaft zugehörigen, Dampfschiffe sehr ge- nau und weiß aus vieljähriger Erfahrung, mit welcher Sorgfalt man bemüht ist, stets die Maschinerie in einer dem Zwecke entsprechenden Ordnung zu erhalten, so daß es ihm sehr auffallen mußte, von einer sogenannten Ver- stopfung des Ventils und einem dadurch veranlaßten ge- waltigen Durchbruch des Dampfes zu hören. Sofort untersuchte ich hier an Ort und Stelle den Thatbestand und fand zu meinem höchsten Bestreben, daß das Haupt- faktum ganz entstellte war, und keineswegs eine dem Pu- blikum Gefahr drohende Explosion des Dampfes Statt ge- funden hat. Der Sachkundige wird leicht die Wahrheit die- ser meiner Behauptung erkennen, wenn ich ihm sage, daß nur der obere Theil der Leitstange, welche die Kolben- stange zur vertikalen Bewegung treibt, gebrochen, daß durch die geneigte Lage derselben einige Diefen des Ver- decks mit Geräusch zertrümmert und durch die entstehen- den Reaktionen auch einige andere Maschinenteile beschä- digt worden waren. Den Kessel und die Sicherheitsven- tile aber habe ich durchaus unbeschädigt gefunden. Dr. Garthe.“ (Der von uns über diesen Vorfall mitgetheilte Korrespondenzartikel kam aus der Feder eines bewährten Korrespondenten: denn anonyme Mittheilungen werden von uns nie berücksichtigt.) (F. J.)

S c h w e i z.

Der Repräsentantenrath von Genf war auf den 19. Sept. einberufen. Der Staatsrath trägt auf Annahme des Gutachtens der bekannten Minorität an, und wünscht, daß in der an Frankreich zu gebenden Antwort darauf gedeutet werde, daß in der Annahme des thurgauischen Bürger- rechts selbst, so wie in der Deklaration vom 20. August, für Louis Napoleon ein unzweifelhaftes Hinderniß liege, ferner auf die Eigenschaft eines französischen Bürgers An- spruch zu machen. In der Antwort soll ferner bezeugt wer- den, daß die Schweiz auf Beachtung der Grundsätze des Völkerrechts einen hohen Werth lege, und dieselben im Umfang ihres ganzen Gebietes beaufsichtigen werde. Ne- benbei werden die allgemeinen Vollmachten der Gesandt- schaft erneuert. Dieser Vorschlag wird ohne Zweifel an eine Kommission gewiesen worden seyn; man zweifelt in- deß nicht an der Annahme desselben. (Erz. v. St. G.)

Bern. Das diplomatische Departement hat die In- struktion in der franz. Notenangelegenheit vorberathen. Es theilt sich in drei Meinungen: die erste, (die H. N. Neuhaus und Stockmar) will einfach abweisen nach dem Antrage der H. Rigaud u. Monnard, die zweite

Hr. N. Schnell und Hr. Rathschr. Stayer?) will einfach gewähren und Ludwig Napoleon Bonaparte erpulstren; die dritte Meinung (Hr. Amaun Henzi) geht davon aus, daß das franz. Kabinet in seiner Ansicht von irrigen Voraussetzungen ausgegangen sey und etwas verlange, was die Schweiz nicht gewähren könne, indem Thurgau L. N. Bonaparte für seinen Bürger erklärt habe; die Schweiz aber völkerrechtlich keinen Bürger zu erpulstren angehalten werden könne. Das besser unterrichtete Frankreich werde also von einer solchen Forderung, die mit der Ehre der Nation unverträglich, abstrahiren und sich mit den Garantien begnügen, welche die Schweiz geben werde.

— Am Vortage, den 16. d., starb Morgens 9 Uhr die 86jährige Fran eines pariser Tanzmeisters, Namens Deschamps, der schon längere Zeit hier in Bern wohnte. Ihr 87jähriger Lebensgefährte folgte ihr noch denselben Tag Abends 11 Uhr nach. Noch 14 Tage vor seinem Tode gab er Tanzlektionen.

Freiburg, 17. Sept. Der Staatsrath beschloß in seiner heutigen Sitzung mit 9 gegen 3 Stimmen, die von den „verehrten“ H. Konrad und Rigaud als Mitgliedern der Tagungscommission vorgeschlagene Antwort auf die franz. Note anzunehmen, und dieselbe, als allein mit der Ehre und Unabhängigkeit des Vaterlandes verträglich, dem großen Rath zur Annahme zu empfehlen. (Basl. Ztg.)

Großbritannien.

London, 19. Sept. Zwanzig der bedeutendsten Handelsleute in ausländischem Weizen (Eigenthümer der bisher unter Königschloß gelagerten fremden Frucht) haben in einer am Samstag zu diesem Zwecke gehaltenen Versammlung beschlossen, sich zu keiner weiteren Preisreduktion in diesem Artikel zu verstehen, und wenn die von ihnen gestellten Preise nicht sollten erzielt werden, gar keine von ihren Fruchtvorräthen loszuschlagen. Am Montag war denn auch am Schluß des Fruchtmarkts der Weizen bereits von 2 bis zu 3 Schilling pr. (engl.) Malter höher gegangen und notirt. (Times.)

— Nachrichten aus Birmingham zufolge sind dort die auf der neu-eröffneten london-birminghamer Eisenbahn von London abgefahrenen Wagenzüge sämmtlich wohlbehalten und ohne den mindesten Unfall unterwegs erfahren zu haben — und zwar der erste Wagenzug, in Zeit von 4½ Stunden [Aufenthalt mit eingerechnet] — angekommen. Als besonders interessant wird die Fahrt durch den Tunnel oder Erddurchgang bei Kilsby [es sind im Ganzen 7 Tunnels zu passiren], der 2,389 (engl.) Ellen lang ist und durchschnittlich 22 Fuß Tiefe unter der Erdoberfläche hat, geschildert. Die über 112 engl. Meilen lange Bahn führt durch 6 der schönsten Grafschaften Englands — Middlesex, Hertford, Buckingham, Bedford, Northampton und Warwick. (Times.)

— Dem „Herald“ zufolge bildet sich gegenwärtig eine Gesellschaft, welche in der nächsten Session eine Parlamentsakte zur Bewilligung der Anlage eines Kanals von Birmingham nach Manchester erwirken will.

Frankreich

Paris, 21. Sept. Das heutige „Journal des Debats“ sucht wieder in einem ausführlichen Artikel der Schweiz die Pflicht der Austreibung Ludwig N. Bonaparte's einzuschärfen, und versichert im Verlaufe dieses Aufsatzes, mit Bestimmtheit zu wissen, daß die bekannten italienischen Flüchtlinge Mazzini und Gebrüder Ruffini, deren Anwesenheit in der Schweiz zu dem Tagungsbeschluss vom August 1836 Anlaß gab, sich aus's Neue in letztem Lande befänden, desgleichen, daß die bedeutenderen der französischen Aprilflüchtlinge den Plan gefaßt, wo nicht bereits ausgeführt hätten, sich in der Schweiz zusammenzufinden und daselbst einen ständigen leitenden Ausschuss zu bestellen: wie gewöhnlich — meint das J. d. D. — werde man hier anfänglich diese Nachricht aus Kräften in Abrede stellen, allein ihre Bestätigung werde nicht lange auf sich warten lassen. Beiläufig bemerkt das J. d. D. auch, daß die franz. Regierung, auf alle Fälle, selbst der einer Abweisung seines an die Schweiz gestellten Begehrens, hin sich rüstend und gefaßt, Befehle zur unverzüglichen Bildung von Bataillonen „auf den Kriegsfuß“ zu Lyon, zu Besancon und zu Besort ertheilt habe.

— Die „Gazette des Tribunaux“ schreibt: Durch den Telegraphen von dem Verschwinden des bisherigen Direktors der „Caisse du commerce et de l'industrie — Handels- und Gewerks-Kasse“ zu Lyon, Joh. Berard, der aus der genannten Stadt mit 300,000 Fr. sich davon gemacht hatte, benachrichtigt — hatte die oberste Polizeiverwaltung unverweilt die schärfsten Maßregeln ergriffen, um sich des Berard, im Falle dieser, wie erhaltene Nachrichten glauben ließen, sich nach Paris wenden sollte, zu verschern. Es scheint indessen Berard eine andere Fluchttrichtung eingeschlagen zu haben: doch hat man noch immer einige Hoffnung, seiner habhaft zu werden, ehe er in's Ausland entweichen kann.

— Kapitän Dumont d'Urville hat das neuentdeckte Land am Südpol „Ludwig-Philippus-Land“ genannt. Einzelne Gaps haben die Namen „Cap Rosamel“ ic. nach berühmten ic. Franzosen erhalten.

— Dem „Independant de la Moselle“ zufolge erwartet man die Ankunft des Herzogs von Orleans mit Bestimmtheit auf Montag in Metz.

— Der neapolitanische Hof soll nun — wie der „Moniteur Parisien“, eine Angabe des „Constitutionnel“ wiederholend, sagt — seinen neuen Botschafter am Tuillerieshofe in der Person des Grafen Ludolf, der seit zwanzig Jahren in gleicher Eigenschaft am londoner Hofe funktionirte, bestimmt haben.

— Zu Toulouse wurde am letzten Samstag, Abends zwischen 7 und 8 Uhr, ein Nordlicht, und dieselbe Erscheinung zu St. Brieuc (im Norddepartement) Nachts 11 Uhr beobachtet.

— Das pariser „Echo des Halles (Fruchtmärkteblatt)“ sagt: Von allen Seiten her vernehmen wir, daß die Ernte minder ertragreich ausfällt, als man erwartet hatte, und daß aus Mangel an alter Frucht bloß neue gegenwärtig zum Verbrauch kommt. Die Sache ist, daß — wohin

wir uns auch, nicht in Frankreich allein, sondern auch auf den andern Märkten Europa's, wenden — wir überall (?) von dem dürftigen Ernteergebnis und einer drohenden Preissteigerung dieses Artikels betroffen werden.

— Nachrichten aus Bordeaux zufolge stehen dort die Weinberge Gutes versprechend, und wenn die Bitterung nur noch 14 Tage gut anhalten sollte, so erwartet man sich dort einen Wein, dessen vorzügliche Qualität in gewissen Graden für die verkürztere Quantität Ersatz bieten möchte. Andererseits erfährt man aus Orleans, daß der Herbsttrug nicht über ein Viertel des sonstigen Durchschnittsertrags abwerfe, und daß selbst diese Aussicht noch täglich abnimmt, so daß die vorjährigen Weine bereits um 10 Fr. höher gehalten und bezahlt werden, als sie vor zwei Monaten standen.

Spanien.

— Bayonne, 17. Sept. Am 15. d. befand sich Don Carlos in Elorio, wo er die Bäder gebraucht und von wo er sich dann zum Haupttheer begibt. Maroto stand zu Durango; das Geschütz war bereits in Salduano, und zwei Stücke von großem Kaliber mit einer Haubize wurden gegen Bilbao geführt. Diese Bewegung hat die Christinos veranlaßt, sich in's Innere letzterer Stadt zu ziehen. Espartero stand bei Logronno zu Rioja. In Navarra hat er 10,000 Mann unter dem Kommando von Alair und Leon gelassen. Balmaseda ist von Orduña nach Kastilien gezogen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 22. Sept. Der bisherige Zivilintendant in den französischen Besitzungen in Nordafrika, Hr. Bresson, Mitglied der Deputirtenkammer, ist an die Stelle des Hrn. Legrand (von der Dife), dessen Demission angenommen ist, zum Vorstand der Forstdirektion ernannt worden.

— Der Herzog v. Orleans ist gestern aus dem Lager von St. Omer wieder in Paris eingetroffen.

*O Paris, 22. Sept. Diesen Morgen sind von hier nach Havre abgegangen: Die H. v. Humboldt, Arago, Segur, der Sohn, und noch mehrere andere wissenschaftliche Notabilitäten. Der Minister des Innern hat diesen der Wissenschaft angehörenden Männern einen seiner ersten Untergebenen vorausgeschickt. Es handelt sich um eine wichtige Angelegenheit (?).

○ Toulon, 18. Sept. Morgen sticht der Triton in die See, um das vor Tunis stehende Geschwader zu verproviantiren. Eine neue telegraphische Depesche befiehlt neuerdings die größte Eile in allen Vorbereitungen.

— Madrid, 15. September. Der Tag der Zusammenberufung der Cortes ist noch unbekannt; doch glaubt man, daß der 30. Okt. oder der 19. Nov. dazu gewählt werde. — Heute sollte die Versteigerung der Armeelieferungen statt finden, allein es stellten sich keine Liebhaber ein. Die, mit Notbschild begonnenen und nicht beendigten Verhandlungen sche: en nicht weiter fortgesetzt zu werden. —

Graf Espartero ist mit dem neuen Kabinete sehr zufrieden. — Die ottomanische Bforte hat endlich unsere Königin anerkannt; diese Anerkennung hat den 14. Aug. d. J. stattgefunden. — Berica wird in besetzten Zustand versetzt. — Cabrera hat im Sinne, Lucena zu belagern; seine Truppen haben sich diesem Plage schon genähert. — Espartero's Truppenzersplitterung findet hier allgemeinen Beifall. — Munnoz verläßt, heißt es, den Palast.

— Paris, 22. Sept. So eben erfahren wir, daß dem Don Carlos von den christinischen Generalen ein Waffenstillstand angeboten wurde, der Präsident aber den Vorschlag verworfen habe.

Staatspapiere.

Paris, 22. Sept. 5prozent. konsol. 109 Fr. 40 Ct.; 4prozent. — Fr. — Cent.; 4prozent. — Fr. — Ct.; 3prozent. 80 Fr. 85 Ct. Bankaktien 2625. — Kanalaktien —. — Röm. Anleihe 102; belg. 104½; piem. nt. —; neap. R. 100. — Span. Akt. 20; Pass. 4½. St. Germaineseisenbahnaktien 745 Fr. — St. Verf. Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 625 Fr. — St.; linkes Ufer 462 Fr. 50 Ct.; Genter do. — Fr. — Ct.; Havrer do. 967 Fr. 50 Ct.; Mühlhäuserer do. — Fr. — Ct. Gas-erleuchtungs-gesellschaft —. Dampfschiffahrtaktien (Bera) — Fr. — Ct.

Wien, 18. Sept. 5prozentige Metalliques 108; 4prozent. 101; 3prozent. 80½; 2½prozent. —; 1834er Loose 128½; Bankaktien 1452; Nordbahn 106½; Kaiserländer Eisenbahn 106½; Raaber C. B. —.

Frankfurt am Main, den 22. Sept.

Kurs der Geldsorten.

Gold.		fl.	fr.
Neue Postb'dor	• • •	11	12
Friedrichsb'dor	• • •	9	54
Randbanknoten	• • •	5	36
20 Frankensstücke	• • •	9	31
Souverainb'dor	• • •	16	30
Gold al Marco W. Z.	• • •	319	—
Silber:			
Laubthaler, ganze	• • •	2	43½
Preussische Thaler	• • •	1	44½
5 Frankenthaler	• • •	2	20½
Fein Silber, 16löthig	• • •	20	30
do. 13 — 14löthig	• • •	20	24
do. 6löthig	• • •	20	24

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

Bekanntmachung.

Die Kunstausstellung bleibt bis zum Sonntag, den 30. d. M., geöffnet und wird an diesem Tag, Abends 5 Uhr, geschlossen.

Karlsruhe, den 24. Sept. 1838.

Der Vorstand des Kunstvereins.

Cäellenverein.

Den gefälligen Theilnehmern an der, am 13. d. M. stattgehabten, Aufführung des Dramatoriums „die vier Jahreszeiten“ sagen wir hierdurch unsern verbindlichsten Dank.
Karlsruhe, den 20. September 1838.
Der Vorstand.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

23 Sept.	Barometer	Thermometer	Wind	Witterung überhaupt
N. 7 U.	283. 0.0R.	11.0 Gr. üb. 0	NW	trüb
N. 3 U.	283. 0.4R.	13.6 Gr. üb. 0	W	bewölkt
N. 11 U.	283. 0.2R.	10.0 Gr. üb. 0	W	ebenso

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 25. Sept.: Hans Sachs, dramatisches Gedicht in vier Aufzügen, von Deinhardstein. Hr. Eduard Fürst, vom k. k. privilegierten Theater in der Josephstadt in Wien: Hans Sachs, zur 2ten Gastrolle.

Karlsruhe. (Museum.) Mittwoch, den 26. Sept., ist die letzte Abendunterhaltung in dem Sommerverein; Anfang der Musik um 4 Uhr, Tanzunterhaltung von 7 bis 12 Uhr. Im Fall ungünstiger Witterung sind bei Stadtkuchler Schmidt, innerer Zirkel Nr. 24, Wagen für 48 fr., Hin- und Rückfahrt von dem Promenadenhaus, zu haben.

Karlsruhe, den 24. Sept. 1838.

Der Vorstand.

Anzeige.

Auf das mit dem 1. Oktober beginnende Quartalabonnement des

Frankfurter Journals

und der dazu gehörenden

Didaskalia

werden auf allen Postämtern und Zeitungs Expeditionen Bestellungen angenommen, welche wir, der starken Auflage wegen, zeitig zu machen bitten.

Die Expedition des Frankfurter Journals und der Didaskalia.

Carlsruhe. (Avis.) Une dame française d'un âge mûr, d'un caractère distingué, connaissant tous les ouvrages d'aiguille et sachant très bien soigner les malades, désire se placer dans une noble famille en qualité de bonne d'enfants ou ménagère, cela lui est égal pourvu que l'on apprécie sa probité.

S'adresser au Comptoir de la Gazette de Carlsruhe.

Nr. 686. Emmendingen. (Weinversteigerung.) Freitag, den 28. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei hiesiger Kellerei

ca. 55 Ohm Wein

aus den herrschaftlichen Weiberberggruben vom Jahr 1832, 1836

und 1837e und darunter ca. 4 Ohm rother, gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Es wird auch noch 1837e Gessälwein ohnweise aus der Hand verkauft.

Emmendingen, den 15. Sept. 1838.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Hoyer.

Nr. 496. Durlach. (Abbruchversteigerung eines Drangeriegebäudes.) Das in dem hiesigen großh. Schlossgarten stehende lange Drangeriegebäude wird am

Montag, den 8. Oktober d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

theilweise und im Ganzen zum Abbruch öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber auf den Platz selbst hiermit eingeladen werden.

Durlach, den 22. September 1838.

Großh. bad. Domänenverwaltung.

Banz.

Kommissgesuch.

Es wird in eine Spezerei- und Quincallerie-Waarenhandlung in einer der ersten Amtsstädte Badens ein Kommiss, der besonders den Detailverkauf zu besorgen hat, gesucht. Das Komtoir der Karlsruher Zeitung gibt auf portofreie Anfragen nähere Auskunft.

Gesuch.

Ein in allen Zweigen seines Faches vollkommen bewandeter Bijouteriefabrikant sucht unter sehr günstigen Bedingungen für sein in einer der größten Fabriksstädte des Großherzogthums betriebenes Geschäft einen Assocé oder auch nur einen Reisenden.

Der Eintritt kann sogleich erfolgen.

Näheres ist im Komtoir der Karlsruher Zeitung zu erfragen.

Maurer- und Steinhauer-Gesuch.

Es werden bei der Erbauung der bedeutenden Zollgebäulichkeiten zu Kehl Maurer, welche im regelmäßig Schichtmauern geübt sind, gegen einen Taglohn von 1 fl. bis 1 fl. 6 kr., so wie auch tüchtige Steinhauer, die im Taglohn oder Akkord arbeiten können, gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Zollhausakkordant, Maurermeister Dürr in Kehl.

Nr. 17408. Bühl. (Öffentliche Vorladung.) Dioms Haungs von Moos ist gegen Joseph Rheinfried von Schwarzach mit folgender Klage aufgetreten:

Rheinfried habe von seinem, des Klägers Sohne, Lorenz Haungs, unter'm 21. Juni 1826 ein Kapital von 300 fl., zu 5 Prozent verzinstlich aufgenommen, wovon die Zinsen vom 21. Juni 1834 an im Rückstande seyen.

Lorenz Haungs sey im Jahr 1834 nach Amerika ausgewandert und habe seinen Vater, den Kläger, bevollmächtigt, die bezeichnete Forderung, nebst den rückständigen Zinsen, gegen den Schuldner einzuklagen, weshalb dieser letztere in der Klage vom 28. Mai d. J. das Begehren gestellt hat, den Joseph Rheinfried zur Bezahlung von 300 fl., nebst 5 Prozent Zins vom 21. Juni 1834 an, unter Verfallung in die Kosten zu verurtheilen.

Der Aufenthalt des Joseph Rheinfried ist seit vier Jahren unbekannt, weshalb derselbe anmit aufgefordert wird, sich innerhalb zwei Monaten

bei diesseitiger Stelle auf die Klage vernähmen zu lassen, widrigenfalls der tatsächliche Vortrag der Klage für zugestanden und jede etwaige Einrede für versäumt erklärt werden soll.

Bühl, den 24. August 1838.

Großh. badisches Bezirksamt.

Kuenzer.

vdt. C. Ganther.

Konfektion für 1839.

Die Losziehung der Konfektionspflichtigen für 1839 findet, nach Anordnung groß. wohlblüthigen Stadtsamts, Mittwoch, den 26. dieses Monats, dahier statt.
Alle Eltern und Vormünder, deren Söhne oder Pflegebefohlene in diese Konfektion fallen, sehe ich daher in Kenntniß, daß Aufnahmen in den

allgemeinen Militärstellvertretungsverein

noch bis nächsten **Wittwoch, den 26. dieses Monats, Morgens 8 Uhr**, bei mir geschehen, spätere Anmeldungen aber nicht mehr berücksichtigt werden können.
Statuten der Anstalt werden unentgeltlich verabfolgt.
Karlsruhe, den 23. September 1838.

Gustav Schmieder.



Gasthofempfehlung.

Dem verehrlichen Publikum, so wie allen meinen Freunden und Bekannten widme ich die ergötterliche Anzeige, daß ich den von mir käuflich übernommenen Gasthof zur **neuen Pfalz**, jetzt zum

P f ä l z e r h o f,

eröffnet habe, und werde mich durch prompte und reelle Bedienung bestens zu empfehlen suchen.
Sinsheim, im Monat September 1838.

W. L. Höchstetter,
früher Oberkellner im „deutschen Hof“ in Würzburg.



Nr. 1475. Salem. (Wein- und Weinlein-Versteigerung.) Von den dahier lagernden reingehaltenen und vorzüglichsten Weinen werden verschiedene Sorten aus den Jahrgängen 1811 bis mit 1837 in angemessenen Abtheilungen, und mehrere Zentner

Weinlein

Samstag, den 29. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

dem Verkaufe ausgesetzt.
Kaufliebhaber werden eingeladen, sich zur bestimmten Zeit in der hiesigen Käuferei einzufinden zu wollen.
Salem, den 20. Sept. 1838.

Groß. marktgr. bad. Rentamt.
R i c h.

Nr. 23,331. Staufen. (Landesverweisung.) Abraham Isak von Oberdorf im Oberelsaß, welcher durch Urtheil des groß. Hofgerichts des Oberheinkreises vom 28. Aug. d. J., Nr. 3850. II. Sen., wegen verübten großen Diebstahls in eine Zwöschentliche bürgerliche Gefängnißstrafe verurtheilt und des Landes verwiesen wurde, hat heute seine Strafe erstanden und wurde über die Gränze transportirt.

Dies bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, unter Befugung des

Signalement,

Alter: 35 Jahre.

Größe: 5' 5" 2".

Statur: schlank.

Gesichtsform: lang.

Farbe: blaß.

Haare: schwarz.

Stirne: nieder.

Augenbraunen: schwarz.

Augen: braun.

Nase: länglich.

Mund: klein.

Bähne, schlecht.

Rinn, spitzig.

Bart, keinen.

Besondere Kennzeichen, keine.

Staufen, den 20. Sept. 1838.

Groß. badisches Bezirksamt.

Leiber.

Nr. 14,574. Eppingen. (Schuldenliquidation.)

Gegen den Handelsmann, Franz Anton Henkel von Hilsbach, ist Sankt erkannt und der Ausbruch des Zahlungsvermögens auf den 6. März d. J. bestimmt worden.

Wer Ansprüche an die Sanimasse machen will, hat solche

Montag, den 1. Okt. d. J.,

früh 8 Uhr.

auf beiderseitiger Amtskanzlei, bei Vermeidung des Ausschusses von der Sankt, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich den Beweis der Richtigkeit und des etwaigen Vorzugs anzutreten.

In dieser Tagsfahrt wird auch ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und nochmals ein Nachlassvergleich versucht werden, wobei der Richterscheinende als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden soll.

Eppingen, den 1. Sept. 1838.

Groß. bad. Bezirksamt.

Schmidt.

vdt. Welde,

N. j.

Errath. (Dienstvertrag.) Ein Aktuarat mit fixem Gehalte von 375 fl., welcher jedoch unter gewissen Voraussetzungen auch auf 400 fl. erhöht werden kann, ist dahier vakant geworden und soll sobald als möglich wieder besetzt werden.

Rechtspraktikanten oder rezipirte Skribenten, welche diese Stelle annehmen wollen, werden zur Anmeldung eingeladen.

Errath, den 22. Sept. 1838.

Groß. bad. Bezirksamt.

Böhme.